

~~\_\_\_\_\_~~  
TRANSLATION.

62.01  
Belser  
for trial

EXCERPTS FROM SOME OF THE FINAL SUBMITTIONS OF DEFENSE COUNSEL  
AT BELSEN, as reported in the NEUE HAMBURGER PRESSE  
of November 10, 1945.

Major Munro: A man has to obey the laws of his nation. If such a law brings him into conflict with international law, that is ~~his~~ not his responsibility, but the responsibility of his Government. If the policies of the country to which he belongs, are illegal under international law, there is nothing left for him to do but to act in accordance with the laws of ~~his~~<sup>his</sup> own country.

Major Cranfield: If a British artillery corps had used gas bombs when attacking Monte Cassino - whom would you have made responsible - all British soldiers who took part in such a crime, since it would have been a crime - ?? Would you have condemned the Commanding General of the Army Corps or the soldier who pulled the lever, or the subordinate clerk who wrote out the orders, or the captain who gave the command - Fire?

62.01  
Robson

## Die Plädoyers im Belsen-Prozeß

**L**UNEBURG: Die Forderung, die Angeklagten von Belsen und Auschwitz von jeder Verantwortung freizusprechen, griff heute, am 47. Tag des Belsen-Prozesses, Major Cranfield auf und versuchte, das Gericht in einem packenden Vergleich von ihrer Stichhaltigkeit zu überzeugen.

„Stellen Sie sich einmal in Ihrer Phantasie vor“, rief Major Cranfield den Richtern zu, „ein britisches Artillerie-Korps hätte bei dem Kampf um Monte Cassino den Ort mit Gasgranaten beschossen und Sie hätten jetzt alle britischen Soldaten, die an einem solchen Verbrechen — denn ein Verbrechen wäre das gewesen — teilgenommen haben, vor sich stehen, und hätten zu entscheiden: wer von diesen Soldaten ist schuldig?“

„Wen würden Sie nun verurteilen: den Kommandierenden General dieses Armeekorps oder den Soldaten, der den Abzugshahn des Geschützes bedient hat oder vielleicht einen kleinen Schreiber, der die Befehle ausgeschrieben hat oder einen Hauptmann, der „Feuer“ kommandierte?“

„Gehen Sie jetzt in die Wirklichkeit zurück“, forderte er das Gericht auf. „Hier auf der Anklagebank haben Sie die Leute vom Hauptmann abwärts. Hier haben Sie die kleinen Schreiber, den Mann, der befehlsgemäß das Gas in die Todeskammern einströmen ließ. Hier haben Sie Leutnants, Feldwebel, Gefreite, Schreibstubenpersonal und eine Handvoll Frauen.“

Einen Freispruch für den Angeklagten Oskar Schmitz forderte sein Verteidiger Major Roberts.

Capt. Fielden sagte, daß es eine ganz besondere Atmosphäre sei, in der alles, was seinen Mandanten zur Last gelegt wird, geschehen wäre.

(Der Bericht über die Donnerstag-Verhandlung steht auf Seite 3.)

sa3dl.lji ~~, - " u n a — .L-^k  
 pun aumsa 'lawBia pun uaumia  
 maqosniM pun aqmegaiM 'Jtapna  
 aqDsiisn<sup>e,3Jans</sup> uajqBf uqaz ua;  
 -z^a^ uap «i diyew qseN jnEd  
 „juaqeq }BUiua<sup>SBP</sup>  
 ain°s — JTM uaiqnj sep — ;sun;x  
 aip aaqe 'uauSnai nz iqaiu anieN  
 aip uaqansiq JIA\ " U°J al;ij  
 pun 'uaiBUi nz aniBKt Jap siuqar.  
 -aa wap SUB pun pnqaoyv uiap

ajjanpjanaw \*°° i»ivi—  
 J3 •piund,awiw aqa^>luo>[ jam  
 -uui iqiaiq puBisuagao J3P uap  
 -uos — saAnB^ uap aiA\ — }uau  
 -ai.3 sa^uapuazsueai iqaiu uixq jsj  
 aq.rea aip »q« 'uoiseaiuoMq-iBa  
 uaiJB^s itui iqaA\ ;a;iaqae aa  
 •agaAV uanau auiaii iSiaz ;sun>i  
 sqiTCUs^aqweitt W I upqaN pun  
 ua^iojw UOA ajBqdsoutyy aqasq  
 -3ua aqasidA^ aip au.njuaq.iBa aap  
 z^oa; uauap ui 'uayeqaspuBT. usp

•3un»ianjiiqos »Id •pUBISua UI .  
 j«a w«J3 M«! uauujsaq ã\\l. •uaunjzms ua^naiqaisa uauainaag  
 Ijui SuiuauuaiJO aaaasun uj ajpiji osajp 'uapaaA\ iqonsjaA J[US sa  
 BilijaiuV ipiaJHUS-ia 'puBjiua uf jsunsnBW auaapoui aip Suurja<sup>TM</sup>  
 •pjarBM j^a P PIVP «^P J"« a!^A 'Jiapuei aaaapus uaSuinsia-i v  
 oaqti' uqaz uajzpi jap putiqssinoa ui! JIM. u«AV suay«qasanjinj

piQjB ] ^ 9tpSII[ ^U9 91

U^

vx<sup>^...</sup>

## ie ersten drei Plädoyers im Belsen-Prozeß \*

LÜNEBURG: „Die Hände der Toten greifen aus' papierenen Zeugenaussagen nach Angeklagten, die lebend im Zeugenstuhl gestanden haben“, sagte am '46. Tage des Belsen-Prozesses der Verteidiger Major. Munro in einem der drei großen Plädoyers, die von ihm, Major Winwood und Major Cranfield für die ersten zwölf Angeklagten gehalten wurden.

„Von meinen vier Mandanten Höbner, Bormann, Volkenrath und Ehlert aber soll jeder nur für seine eigenen Taten verantwortlich gemacht werden und nicht für das, was andere getan haben.“

### Das Leitmotiv

Im Fall der Angeklagten Bormann unterstellte Major Munro Personenverwechslung. Vorher hatte Major Munro das Leitmotiv der gesamten Verteidigung berecht zum Ausdruck gebracht, auf das sich auch die Plädoyers der beiden anderen Verteidiger aufbauten.

„Ein Mann hat den Gesetzen seines Landes zu gehorchen und wenn das Gesetz seines Landes den Mann, der ihm gehorcht, mit dem Völkerrecht in Konflikt bringt, dann ist das nicht seine Schuld, sondern die Schuld der Regierung dieses Landes. Ist die Politik des Landes, dem diese Leute angehören, völkerrechtlich illegal, dann bleibt diesen Leuten trotzdem nichts anderes übrig als nach den Gesetzen ihres eigenen Landes zu handeln.“

Major Winwood bestritt nicht, daß in den KZs geschlagen worden sei, aber die Schläge seien ohne Befehl und ohne Wissen Kramers ausgeteilt worden, immer dann, wenn Kramer den Rücken gedreht hätte. In einigen Fällen sei es vielleicht tatsächlich notwendig gewesen, insbesondere um die gerechte Verteilung des spärlichen Essens sicherzustellen.

### Fünf Schwarzschlächter verurteilt

Heide: „Kein Pfund Fleisch kann entbehrt werden, wenn die Volksernährung im kommenden Winter gesichert erscheinen soll.“

Das war die Meinung der zweiten Strafkammer des Landgerichts in Heide, vor der sich fünf Schwarzschlächter zu verantworten hatten.

Der 71jährige Bauer Peter Reimers aus Wehren wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, weil er am 11. September zwei Schweine schwarzgeschlachtet und das Fleisch im eigenen Betrieb verwendet hatte.

Neun Monate Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe erhielt der aus dem Rheinland nach Schleswig-Holstein evakuierte Bergbau-Ingenieur Mathias Schmitz für die Schwarzschlachtung eines Lammes und eines Schafes. Die Tiere hatte er in der Umgebung von Heide bei Bauern gekauft.

Mit sechs Monaten und 2000 Mark Geldstrafe kam der Bauer Otto Haalck aus Stelle davon, der am 7. September ein Kalb an Soldaten verkauft hatte, obwohl er wußte, daß diese es schwarzschlachten wollten.